

verlieh. Er soll den politischen Rang bezeichnen, welchen sie unmittelbar nach den Königen einnehmen, und sie dadurch den drei geistlichen Kurfürsten des römisch-deutschen Reiches und dem Großmeister des geistlichen Johanniter- oder Malteser-Ritterordens gleichstellen. Dagegen sollen sie nach einer Verordnung des Papstes Innocenz X. (1644), der auf Urban VIII. gefolgt war, in ihren Wappen und Siegeln alle Abzeichen weltlicher Hoheit, die ihnen etwa als Glieder fürstlicher, königlicher und kaiserlicher Häuser gebühren möchten, weglassen und bloß ihr Familienwappen und über demselben den Cardinalshut führen. [Permaneber.]

Emmanuel (עִמָּנוּאֵל, d. h. mit uns ist Gott, LXX Ἐμμανουήλ), ein Prädikat des Messias nach Mt. 7, 14. Matth. 1, 23. An letzterer Stelle ist auch die Erklärung beigefügt: ὁ ἔστι παρθένον γενόμενος μετ' ἡμῶν θεός, ein Zusatz, der nicht gegen die hebräische Abfassung des Evangeliums spricht, sondern vom Uebersetzer für die griechischen Leser passender Weise angebracht wurde (vgl. Maldonat, Praef. c. 5). Dem nächsten Sinne nach will der Prophet Jaias dem König Achaz, der den Untergang der davidischen Dynastie fürchtet, mit der Ankündigung des Emmanuel sagen, daß das aus der Jungfrau geborene Messiaskind Gewähr für den steten Schutz Gottes sei; da aus einer Jungfrau des Hauses David der Messias geboren werde, der ewig herrschen soll, so könne dieses Haus nicht untergehen, weil Gott es schütze und erhalte. Aber die Kirchenväter Irenäus, Chrysostomus, Theodoret, Basilus u. A. geben dem Namen Emmanuel noch einen tiefern Sinn, indem sie behaupten, daß er sich auf die Menschwerdung des Sohnes Gottes beziehe und so viel bedeute als Gottmensch (Gott bei uns) und zugleich Erklärer, Retter der Menschen (Gott für uns) (vgl. J. Chrysost. zu Mt. 7, 14 und dessen fünfte Homilie zu Matth.; Theodoret zu Mt. 7, 14). Jaias hat demnach viel mehr verkündet, als den Schutz des davidischen Königshauses und des israelitischen Volkes seiner Zeit; nämlich das, was Joh. 1, 14 von dem erschienenen Heilande sagt: Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen als die des Eingeborenen vom Vater u. s. w. Aehnlich spricht sich Petrus Apg. 10, 38 aus. (Vgl. Reinkte, Weissagung v. d. Jungfrau u. a. Emmanuel 170 ff.) [Seisenberger.]

Emmanuel ben Salomo, s. Immanuel.

Emmaus (bei Josephus Ammaus, hebräisch עֲמָוָה, d. h. heiß sein), ein Ortsname, der auf heiße Quellen, auch auf Quellen oder Wasser überhaupt deutet, kommt, wie es scheint, von drei verschiedenen Vertlichkeiten in der heiligen Schrift vor: 1. Hammath (Vulg. Emma), neben Accath und Genareth genannt (Jos. 19, 35), vielleicht dasselbe wie Hammoth-Dor, d. i. die heißen Quellen von Dor (Jos. 21, 32), und Damon (1 Par. 6, 76), in Galiläa im Stamm Naphtali, ist wahrscheinlich die heute noch el-

Shammām genannte Vertlichkeit, eine kleine halbe Stunde südlich von Tiberias am See Genesareth gelegen, mit drei heißen Quellen, welche noch jetzt, wie in den Tagen des Josephus (Antiqq. 18, 2, 3; Bell. jud. 2, 21, 6; Vita 16), als Heilbäder benutzt werden. Im jüdischen Krieg hatte Vespasian hier ein festes Lager (Jos. Bell. jud. 4, 1, 3), von dem sich noch Spuren finden sollen.

2. Emmaus in der Ebene, eine Stadt in militärisch wichtiger Lage, am Eingang des Gebirges von Juda an der Heerstraße nach Jerusalem, ist zunächst bekannt durch einen Sieg des Judas Machabäus über den syrischen Feldherrn Gorgias 164 v. Chr. (1 Mach. 3, 40. 57; 4, 1 ff.); dann ward es vom syrischen Selbsherrn Bacchides 159 v. Chr. besetzt (1 Mach. 9, 50; vgl. Antt. 13, 1, 3). Unter der römischen Herrschaft ward es von Cassius nebst einigen anderen Städten (Lybba, Thamna, Gophna) 44 v. Chr. seiner Selbständigkeit beraubt (Antt. 14, 11, 2; Bell. jud. 1, 11, 2), später aber ward es Hauptstadt einer Eparchie Judäas (Bell. jud. 3, 3, 5). Vespasian errichtete dort ein befestigtes Lager, um den Zug der Juden nach Jerusalem zu verhindern (Bell. jud. 4, 8, 1). Als um 220 n. Chr. die Römer die Stadt wieder aufbauten, nannten sie dieselbe zum Andenken an die Siege des Titus Nicopolis, Siegestadt. Sie bewahrt jedoch bis heute ihren alten Namen in der Form Amwas. Sie liegt, nach dem Itinerarium Burdigal. c. 14 (um 333 n. Chr.), 22 römische Meilen westlich von Jerusalem, fast zwei Meilen südöstlich von Lybba und Ramleh. Man fand auf der dortigen Ruinenstätte auch bedeutende Trümmer einer Kirche, und in der Nähe ist eine jetzt spärlich fließende Quelle.

3. Das im N. E. genannte Emmaus lag 60 Stadien, d. i. 1 1/2 Meilen von Jerusalem entfernt (Luc. 24, 13) und wird als Flecken (κώμη, castellum, Luc. 24, 13) oder als Landgut (κτῆρος, villa, Marc. 16, 12) bezeichnet. Hier offenbarte sich Jesus am Auferstehungstage zweien seiner Jünger. Trotz der ziemlich genauen Ortsangabe bei Lucas herrscht über die Lage von Emmaus große Meinungsverschiedenheit. a. Nach einer über die Zeit der Kreuzzüge hinausreichenden Uebersieferung hält man das heute mohammedanische Dorf Rubeibeh bei Neby Samuel, drei Stunden nordwestlich von Jerusalem, für dieses Emmaus. Dafür spricht außer der Uebersieferung auch die Entfernung, welche auf allen drei Wegen, die dahin führen, nach den sorgfältigen Messungen des Bauraths Schick fast genau 60 Stadien beträgt. Es ist nie eine Stadt, immer nur ein Flecken gewesen; auch ist eine reichlich fließende Quelle, el-Abshab (die wunderbare) genannt, kaum über fünf Minuten nordwestlich von den Ruinen des alten Emmaus, etwa zehn Minuten vom jetzigen Dorf, dabei ein 17 1/2 m langer, 10 1/2 m breiter gemauerter alter